

Prof. Dr. Ralf Rößler
 Dekan DTMD University
 Wiltz (Luxemburg)



Chancen schwerer Zeiten: Weiterbildung

Ohne Frage, die Corona-Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff, und die zum Teil heterogenen politischen Entscheidungen und Maßnahmen sind kaum förderlich, um für Stabilität und Sicherheit in der Bevölkerung zu sorgen. Vieles ändert sich in unserem beruflichen Alltag, und unter den Begriffen online, digitale Fortbildung und Webinare etc. wird viel am Markt angeboten. Wie schon zu „alten“ Zeiten müssen wir allerdings vorsichtig und kritisch sein. Griffige Überschriften und Formulierungen machen die Angebote qualitativ nicht besser. Es ist wichtig, deutlich zu differenzieren und zu hinterfragen, was und mit welchen qualitativ hochwertigen und anrechenbaren Inhalten Weiterbildungen angeboten werden. Die Weiterbildungslandschaft in Deutschland ist sehr heterogen. Berufsbezogene und berufsbegleitende Weiterbildung wird den an sie gestellten Erwartungen nur dann gerecht, wenn es ihr gelingt, theoretisches Wissen direkt in die Praxis umzusetzen, d. h., die beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dazu müssen wir Lernen und Lehren stets neu „erfinden“, um in einer Welt der Unsicherheit relevant zu bleiben. Vor allem aber müssen wir festgefahrene Strukturen überwinden.

Das ist die Chance der aktuellen Pandemie, dass sie uns zwingt, Wege zu gehen, die wir eigentlich schon seit Jahren hätten beschreiten können. Fest steht aber auch: Die Zahnmedizin ist keine reine Naturwissenschaft, sondern weitestgehend eine Erfahrungs- und Erlebnisswissenschaft. Eine bestimmte Behandlungstechnik kann man nicht aus dem Buch oder vom Bildschirm lernen. Sobald es um Haptik und Empathie bzw. Emotionen geht, führt kein Weg an Präsenzveranstaltungen vorbei. Bereits 2002 hat die EU-Kommission lebenslanges Lernen zur politischen Leitstrategie erklärt, die zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung beitragen soll. In der Kopenhagener Deklaration von 2002 ist dies verbunden mit der Forderung nach einer konsistenten Förderung von Durchlässigkeit, Vergleichbarkeit, Transparenz, gegenseitiger Anerkennung und Mobilität. Genau das ist der Punkt, auf den wir unsere Weiterbildung überprüfen müssen. Gibt es einen kontinuierlichen Weg der Ausbildung, d. h. Schulabschluss, Lehrabschluss, qualifizierte Weiterbildung mit einem anerkannten Zertifikat, das auf weiteren Bildungswege angerechnet werden kann? Darauf aufbauend bietet die aktuelle Bildungslandschaft mit Hochschulen

und Universitäten in der Zwischenzeit gerade für den Bereich der Prophylaxe interessante Weiterbildungen und die Akademisierung des Berufsbildes (B.Sc. Dentalhygiene). An der DTMD Universität in Luxemburg, die sich dem europäischen Brügge-/Kopenhagen-Prozess verpflichtet hat, wäre sogar eine Promotion berufsbegleitend und postgradual unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Zusammenfassend möchte ich sagen, sehen Sie die Chancen der aufgezwungenen Veränderung positiv. Der organisatorische und pädagogische Dreiklang von Seminaren und Hands-on-Übungen, Online-Webinaren und digitalen Vorlesungen kann ein neues Grundgerüst für Ihre berufsbegleitenden postgradualen Weiterbildungen sein und sichert so Ihre Zukunft beruflich, sozial und persönlich.

[Infos zum Autor]



Bleiben Sie gesund,
 Ihr Prof. Dr. Ralf Rößler